



Niederschrift

Ausschuss für die Zusammenarbeit der Länder Schleswig-Holstein und Hamburg

19. Wahlperiode - 13. Sitzung

am Donnerstag, dem 19. November 2020, 13:30 Uhr,
im Sitzungszimmer 142 des Landtags

Anwesende Abgeordnete

Kai Vogel (SPD)	Vorsitzender
Wolf Rüdiger Fehrs (CDU)	
Lukas Kilian (CDU)	
Peter Lehnert (CDU)	
Barbara Ostmeier (CDU)	
Regina Poersch (SPD)	i. V. von Tobias von Pein
Sandra Redmann (SPD)	i. V. von Kathrin Bockey
Ines Strehlau (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	
Dr. Andreas Tietze (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	
Stephan Holowaty (FDP)	
Christian Dirschauer (SSW)	i. V. von Lars Harms

Die Liste der **weiteren Anwesenden** befindet sich in der Sitzungsakte.

Tagesordnung:		Seite
1.	Wahl einer / eines stellvertretenden Vorsitzenden	4
2.	Gutachten Forum Tideelbe	5
3.	Elbvertiefung / Sedimentverbringung	9
4.	Neun-Punkte-Plan für eine gute Zukunft der Metropolregion	10
	Antrag der Fraktion der SPD Drucksache 19/1931	
5.	Verschiedenes	11

Der Vorsitzende, Abg. Vogel, eröffnet die Sitzung um 13:35 Uhr. Er berichtet, dass vonseiten des Vorsitzenden des Ausschusses der Hamburgischen Bürgerschaft, Herrn Pochnicht, der Wunsch an ihn herangetragen worden sei, den in der Einladung ausgewiesenen Punkt 3 - Elbvertiefung/Sedimentverbringung nicht in der anstehenden gemeinsamen Sitzung beider Ausschüsse zu behandeln. Er schlägt daher Streichung auch für die heutige Sitzung vor.

Mit dieser Änderung wird die Tagesordnung einstimmig gebilligt.

1. Wahl einer / eines stellvertretenden Vorsitzenden

Abg. Fehrs wird in geheimer Wahl bei zehn abgegebenen Stimmen mit zehn Jastimmen zum stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses gewählt.

2. Gutachten Forum Tideelbe

Abg. Ostmeier begründet einleitend, warum der Ausschuss sich mit diesem Thema befassen solle. Am 1. Oktober 2020 habe die Presse unter der Überschrift „Hamburg will Deich in der Haseldorfer Marsch öffnen“ über die nun vorliegende Machbarkeitsstudie des Forum Tideelbe berichtet. Das Thema eines Anschlusses der Haseldorfer Marsch an die Tide sei keineswegs neu, sondern sei bereits in den 90er-Jahren als mögliche Ausgleichsmaßnahme für das Bauvorhaben von Airbus in Hamburg Finkenwerder (Mühlenberger Loch) im Gespräch gewesen. Die Machbarkeitsstudie sei bis heute in der Haseldorfer Marsch nicht vorgestellt worden. Es handele sich um einen massiven Eingriff für die betroffenen Anwohner, sodass sie für eine enge Begleitung durch Landtag und Zusammenarbeitsausschuss werbe. Sie wolle zudem daran erinnern, dass im Jahr 2019 eine Öffnung der Haseldorfer Marsch aufgrund des schlechten Kosten-Nutzen-Verhältnisses verworfen worden sei.

Herr Dr. Oelerich, Leiter der Abteilung „Wasserwirtschaft, Meeres- und Küstenschutz“ des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung, berichtet, Ende 2016 hätten Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein sich auf den Aufbau einer neuen Kooperationsstruktur unter dem Titel „Forum Tideelbe“ verständigt. Hauptziel aller Maßnahmen sei es, die Tide zu dämpfen. Strombaumaßnahmen sollten identifiziert und unter ökologischen, rechtlichen, technischen und finanziellen Aspekten auf ihre Machbarkeit überprüft werden. 2017 seien fünf Erfolg versprechende Maßnahmen für eine vertiefte Betrachtung ausgewählt worden: Alte Süderelbe, Dove-Elbe, Kiesteich/Tidekanal, Borsteler Binnelbe und Haseldorfer Marsch. Aus schleswig-holsteinischer Sicht müsse jedes Vorhaben in der Haseldorfer Marsch zusammen mit der Pagensander Nebelbe betrachtet werden. Für diese Maßnahmenvorschläge seien sodann Machbarkeitsstudien durchgeführt worden, die die hydraulische Wirksamkeit, die ökologischen Auswirkungen und die Machbarkeit zum Inhalt gehabt hätten. Die Arbeitsgruppe Haseldorfer Marsch habe in zwei Sitzungen getagt. Am 19. November 2018 sei es über alle Maßnahmen zu einem Symposium gekommen. Auch habe es in einem frühen Stadium unter anderem in Hetlingen eine Bürgerinformationsveranstaltung gegeben. Im September 2020, so Herr Dr. Oelerich weiter, hätten die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie für die Haseldorfer Marsch vorgelegen. Aufgrund der Prüfung einer zweiten Variante, die sich angeschlossen habe, habe es hier seitdem noch keine Informationsveranstaltung in der Haseldorfer Marsch gegeben. Mit dem Amt Geest und Marsch Südholstein sei aber verabredet, dass diese - so es die Coronaauflagen zuließen - stattfinden solle.

Betrachtet worden sei eine Fläche von 165 ha, die bei vollem Tidehub ein Volumen von 5,1 Millionen m³ umfasse. Erforderlich sei die Errichtung von zwei Einlassbauwerken in der ersten Deichlinie, da die zweite Deichlinie keinesfalls mehr den heutigen Verhältnissen standhalten könne. Vor jedem Einlassbauwerk sei auf beiden Seiten jeweils die Gestaltung des unmittelbaren Zulaufbereichs auf einer Länge von jeweils 50 m erforderlich. Zudem müssten die Rinnen in der Haseldorfer Marsch ausgeweitet werden. Es gehe um ein Volumen von 300.000 bis 900.000 m³ Erde, das zu bewegen sei, mithin ein erheblicher Eingriff. Zudem müsse die Hochwassersicherheit der tiefliegenden Gebiete hinter der zweiten Deichlinie und ihre Entwässerung sichergestellt werden.

In Bezug auf das Ziel der Reduzierung des Tidenhubs erscheine eine Stärkung des Ebbstroms um circa 1,4 % möglich. Die Abnahme des Tidenhubs im Hamburger Bereich betrage bis zu 3 cm. Insgesamt lasse sich anhand der Strömungskennwerte die Wirkung der Maßnahme auf den Sedimenttransport der Elbe als gering einstufen.

Zusammenfassend könne festgehalten werde, dass Vor- und Nachteile der Maßnahme abgewogen werden müssten. Auch wenn das Vorhaben im Forum Tideelbe entsprechend ausgearbeitet worden sei, sei für Schleswig-Holstein immer klar gewesen, dass die Maßnahme, die einen dreistelligen Millionenbetrag kosten werde, nicht von Schleswig-Holstein finanziert werden könne. Gleiches gelte für die Unterhaltungskosten der zu errichtenden Bauwerke.

Herr Dr. Oelerich erinnert abschließend daran, Ziel des Forums Tideelbe sei es, das Kräfteverhältnis von Ebbe und Flut besser auszutarieren. Es solle die Tideelbe als geschützten Naturraum mit Artenvielfalt, als Ort der Naherholung, aber auch als Wirtschaftsraum und sicheren Zufahrtsweg für die Häfen in der Region zukunftsfähig machen. Alle Sichtweisen auf den Fluss im Bereich Untere Elbe würden im Rahmen des Forums repräsentiert und gehört. Ziel sei eine sachliche Bewertung möglicher Maßnahmen.

Abg. Ostmeier fragt nach dem weiteren Zeitplan sowie nach der diesbezüglichen Position der Landesregierung angesichts der hohen Kosten, die mit der Maßnahme verbunden wären. - Herr Dr. Oelerich stellt klar, das Land Schleswig-Holstein werde diese Maßnahme nicht durchführen, es müsse daher ein Maßnahmenträger gefunden werden. Wenn die Freie und Hansestadt Hamburg bereit sei, als Maßnahmenträger aufzutreten, werde das Land Schleswig-Holstein sich diesem Ansinnen nicht verwehren, wenn es fachlich und rechtlich geboten sei. Angesichts der erforderlichen rechtlichen und tatsächlichen Schritte (Planfeststellung) sei eine

Verwirklichung nicht vor 2030 realistisch. - Abg. Ostmeier entgegnet, es dürfe nicht sein, dass Hamburg in dieser Art und Weise über schleswig-holsteinische Landesflächen verfüge. Auf jeden Fall sei das entsprechende Vorhaben im Ausschuss mit dem Umweltminister zu beraten.

Abg. Strehlau schließt sich der kritischen Bewertung der Abg. Ostmeier an. Entgegen der Ausführungen von Herrn Dr. Oelerich habe sie von einem Einfluss auf den Tidehub in Höhe von nur 1 cm gelesen. Eine Dämpfung um 3 cm sei nur in Verbindung mit anderen diskutierten Maßnahmen realistisch. Die Ziele des Forums - ökologische Aufwertung und wirtschaftliche Entwicklung - widersprüchen sich. Sie habe den Eindruck, dass mit allen Maßnahmen nur einer Entwicklung, die außer Kontrolle geraten sei, hinterhergelaufen werde. - Herr Dr. Oelerich entgegnet, mit der Vorlage der Machbarkeitsstudie gebe es erstmals eine Grundlage, um über die tatsächlichen Folgen verschiedener Maßnahmen auf den Sedimenteintrag zu debattieren. In der Tat sei die in Bezug auf die Haseldorfer Marsch betrachtete Variante 1 in der Lage, den Tidehub um 3 cm zu reduzieren. Bei der ebenso betrachteten Variante 2, die ein geringeres Bauvolumen mit sich bringe, sei in der Tat nur eine Reduzierung um 1 cm zu erwarten.

Auf eine Nachfrage der Abg. Strehlau, ob der Klimawandel mitbetrachtet worden sei, erläutert Herr Dr. Oelerich, die Berechnungen bezögen sich auf die jetzigen Rahmenbedingungen. Tendenziell führe der Klimawandel zu einer Verstärkung der Tidewelle und wirke daher den debattierten Maßnahmen entgegen.

Abg. Redmann meint, die vorliegenden Ergebnisse zeigten, dass es durchaus Maßnahmen geben könne, die ökologisch wertvoll seien. Sie fragt daher, wie die Landesregierung sich hierzu verhalten wolle. - Herr Dr. Oelerich antwortet, das Forum Tideelbe habe einen klaren Auftrag gehabt, dem es mit der Vorlage der Ergebnisse nachgekommen sei. Es sei nun Aufgabe der Politik, diese Ergebnisse entsprechend zu bewerten und Konsequenzen daraus zu ziehen.

Abg. Ostmeier meint, das Forum Tideelbe bestehe in der Sache schon seit Längerem, habe jedoch häufiger seine Zielsetzung geändert. Als Anwohnerin der Haseldorfer Marsch sei das Thema, die Deiche zum Nutzen Hamburgs zu öffnen, bereits seit mehreren Jahrzehnten durchgängig präsent. Sie fragt daher, mit welcher Zielsetzung eine Weiterführung des Forums sinnvoll sein könne. - Herr Dr. Oelerich entgegnet, das Ziel müsse es sein, die Möglichkeiten im Bereich der Tideelbe zu sondieren. Man habe in den letzten vier Jahren festgestellt, wie

schwierig es sei, umsetzbare Maßnahmen im Bereich Tideelbe zu finden. Es sei offen, ob die nun ausgewählten Maßnahmen tatsächlich umgesetzt würden. Wenn sie nicht umgesetzt würden, so sei die Frage, welche alternativen Maßnahmen umgesetzt werden könnten, um die Tidewelle zu dämpfen.

Abg. Ostmeier fragt, ob einmal debattiert worden sei, den Deich großflächig zu öffnen und den Mitteldeich entsprechend zu ertüchtigen, um großflächige Überschwemmungsgebiete zur Verfügung zu stellen. - Herr Dr. Oelerich stellt klar, der Hochwasserschutz der an der Tideelbe liegenden Menschen sei in jedem Fall sicherzustellen. Aus diesem Grunde sei die Landesregierung der von Abg. Ostmeier geschilderten Variante nicht nähergetreten.

Herr Dr. Maus, Mitarbeiter im Ministerbüro des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung, stellt klar, dass Herr Dr. Oelerich nur zu den fachlichen Gesichtspunkten des Forums Tideelbe berichtet habe. In der Tat könne die Frage der politischen Bewertung nur von der Hausspitze beantwortet werden. - Abg. Ostmeier wiederholt ihre Bitte, Minister Albrecht in eine der nächsten Ausschusssitzungen zu diesem Thema einzuladen. Es sei erforderlich, dass sich der schleswig-holsteinische Ausschuss unbeschadet der anstehenden Sitzung am 27. November 2020 mit der Landesregierung hierzu austausche,.

Abg. Redmann hebt den Nutzen der nun vorliegenden Machbarkeitsstudie hervor. Diese vorzulegen, sei genau die Aufgabe des Forums Tideelbe gewesen. Daran müsse sich nun in der Tat die politische Bewertung anschließen, die sowohl in die eine als auch in die andere Richtung ausfallen könne. Aus Sicht ihrer Fraktion sei die Frage nach Alternativen wichtig.

Der Ausschuss kommt überein, sich im schleswig-holsteinischen Ausschuss in der Vorbereitungssitzung im Februar 2021 voraussichtlich erneut mit dem Thema zu befassen. Er bittet die Landesregierung, den Ausschuss gegebenenfalls bei relevanten Entwicklungen vorher schriftlich zu informieren.

3. Elbvertiefung / Sedimentverbringung

Der Tagesordnungspunkt wurde abgesetzt.

4. **Neun-Punkte-Plan für eine gute Zukunft der Metropolregion**

Antrag der Fraktion der SPD

[Drucksache 19/1931](#)

(überwiesen am 23. Januar 2020 an den **Ausschuss für die Zusammenarbeit der Länder Schleswig-Holstein und Hamburg**, den Innen- und Rechtsausschuss, den Wirtschaftsausschuss, den Europa-ausschuss und den Bildungsausschuss)

Abg. Strehlau fragt nach dem Sachstand in Bezug auf die erteilten Aufträge an die Arbeitsgruppen.

Frau Kling, Leiterin des Referats „Europäische Raumordnung, grenzüberschreitende sowie regierungsbezogene Landesentwicklung“ des Innenministeriums, erinnert daran, dass die Landesregierung durch den Bericht, [Drucksache 19/2191](#), und das Schreiben vom 17. August 2020 ([Umdruck 19/4433](#)), fortlaufend berichtet habe. Wie bereits Ministerin Sütterlin-Waack im Landtagsplenum bekannt gegeben habe, sei als 18. Einzelvorhaben, das prioritär umzusetzen sei, die Erarbeitung einer Entwicklungsstrategie Tourismus ausgewählt worden.

Die Arbeitsgruppen befänden sich nun überwiegend mitten in der Arbeit. Ein großer Teil der zu vergebenen Gutachteraufträge sei wohl aufgrund des hohen finanziellen Volumens europaweit auszuschreiben, sodass eine Auftragsvergabe voraussichtlich erst im Juni 2021 erfolgen könne. Derzeit gehe die Landesregierung davon aus, die entstehenden Kosten aus den vorhandenen und bewilligten Mitteln - insbesondere dem Förderfonds Metropolregion - bestreiten zu können. Der Lenkungsausschuss der Metropolregion befasse sich in jeder Sitzung mit dem Arbeitsfortschritt.

5. Verschiedenes

Zu dem Tagesordnungspunkt lag nichts vor.

Der Vorsitzende, Abg. Vogel, schließt die Sitzung um 14:25 Uhr.

gez. Kai Vogel
Vorsitzender

gez. Dr. Sebastian Galka
Geschäfts- und Protokollführer